

Was passiert eigentlich mit unserem Müll?

Dieser Frage ist Florian Jeram, Umweltbeauftragter der Gemeinde Brixlegg, nachgegangen und war zu Besuch in Wels bei der modernen thermischen Verwertungsanlage (Müllverbrennungsanlage) der **Energie AG Umwelt Services**. Dorthin wird nämlich der Großteil des Tiroler Restmülls gebracht. Auch die DAKA, die in Münster die Mülltonnen entleert, bringt den Restmüll auf Lkws über Kufstein nach Wels.



Verbrennungsanlage in Wels

Die Anlage besteht aus zwei Öfen mit einer Kapazität von max. **343.000t/Jahr**. Dort wird Hausabfall, hausabfallähnlicher Gewerbeabfall, sperriger Abfall und Klärschlamm (max.10%) über eine Rostfeuerung verbrannt.¹ Der aus Tirol angelieferte Müll macht ungefähr **25 Prozent** des gesamten verbrannten Abfalls in der Anlage aus.

Pro Tonne Müll verbleiben 260 kg Schlacke, 45 kg Asche, 2,5 kg Filterkuchen (Schwermetalle in konzentrierter Form, die in eine Untertagedeponie entsorgt werden müssen) und 1,5 kg Gips. Die Schlacke wird vor Ort in Wels durch ein mehrstufiges mechanisches Separationsverfahren aufbereitet, um Eisen-, Kupfer und Messing abzuscheiden und in den Metallverarbeitungszyklus zurückzuführen.² Die restliche Schlacke wird deponiert und später wiederbegrünt.

Der Ablauf in der Anlage: Die Lkws entladen den Müll direkt in einen Bunker, wo der Abfall auf die Verbrennung vorbereitet wird. Es erfolgt eine Sichtkontrolle durch das Personal mithilfe von Kameras, um Störstoffe mit Hilfe von Kränen zu entfernen oder Abfälle im Auge zu behalten, die Probleme in der Förderanlage verursachen könnten, wie Gurte, Netze und landwirtschaftliche Folien. Dämmmaterialien aus dem Bau werden ebenfalls entfernt, da sie die Filteranlage beeinträchtigen könnten.



Anlieferung bei den Bunkern



Einer der Öfen

Danach gelangt der Abfall direkt über ein automatisiertes System in den Ofen. Hier wird der Müll bei durchschnittlich 850° bis 1.000°C verbrannt. Vom Einwurf des Abfalls bis zur Ausscheidung der Asche dauert es ungefähr eine Stunde.

Restmüllmenge aller Haushalte in Münster im Jahr 2022: 250 Tonnen, das sind pro Haushalt circa 150 kg

Copyright aller Fotos dieses Artikels: Florian Jeram, Umweltbeauftragter Gemeinde Brixlegg

¹ EAG Umweltservice Umwelterklärung 2023, <https://www.energieag.at/ueber-uns/gesellschaften/energie-ag-oberoesterreich-umwelt-service-gmbh>

² Siehe Fußnote 1;

Unser Dorf – unsere Umwelt

KlimaNews Ausgabe 19, November 2023



Die Rauchgasbehandlung (Filter) nimmt in der Anlage den meisten Raum ein und besteht aus verschiedenen Filtern und zahlreichen Messsonden, die ihre Messwerte alle 5 Minuten an eine zentrale Messstelle übermitteln. Sollte eine der Anlagen ausfallen oder nur eingeschränkt funktionieren, wird ein Alarm ausgelöst und die Anlage muss heruntergefahren werden.



Die Filteranlage von oben

Die Brennstoffwärmeleistung der Anlage in Wels liegt bei 108MW. Mit der Stromerzeugung von bis zu 175.000 MWh können knapp 50.000 Haushalte versorgt werden. Die Fernwärme mit einer Leistung von 85 MW deckt 2/3 des Fernwärmebedarfs der Stadt Wels.³

Nähere Infos zum Unternehmen unter <https://www.energieag.at/ueber-uns/gesellschaften/energie-ag-oberoesterreich-umwelt-service-gmbh>

Bahnfahren leicht gemacht!

Walter Kovarik aus Münster ist seit kurzem als **neuer ÖBB Senior:in Mobil Berater** ausgebildet worden und steht allen Bürger:innen aus Münster und den benachbarten Gemeinden bei Fragen zum Bahnfahren zur Verfügung. Gerade ältere Personen haben oft Angst, sie könnten mit den Automaten die Fahrkarte nicht lösen oder kennen sich an den Haltestellen nicht aus. Diese Ängste und andere Vorurteile rund um das Thema Zug- und Busfahren möchte Walter den Seniorinnen und Senioren nehmen. „**Ich möchte mehr Leute auf die günstige Bahn bringen!**“ ist die Motivation von Walter Kovarik. Er selbst ist passionierter Öffi-Fahrer, besitzt er doch selbst seit einem guten Jahr kein Auto mehr. Bei vielen Menschen in Münster, mit denen er spricht, fehle ganz einfach die Information über die Bus- und Zugzeiten und -möglichkeiten. Sein Wunsch an den Bürgermeister ist es daher, eine Informationsveranstaltung über die Vorteile des Bahnfahrens zu machen.



Über das **Programm Senior:in Mobil** – eine Zusammenarbeit zwischen der **ÖBB und dem Klimabündnis Österreich** – werden Ehrenamtliche in ganz Österreich ausgebildet, um vor Ort den Leuten Fragen zum Zugfahren zu beantworten. Insbesondere die unterschiedlichen Ticketmodelle, die Ticketautomaten und die Apps werden erklärt.

**Senior:in Mobil Berater / Tirol
Walter Kovarik (Münster)
walterware.seniormobil@gmx.at
Tel.: 0664 88422871**

Wir bedanken uns bei Walter recht herzlich für sein ehrenamtliches Engagement!

Kurze Info zum neuen Bahnhof: wie in den Medien zu lesen, ist der Bahnhof Münster in der ÖBB Planung bis 2030 inkludiert und für die Jahre 2028 und 2029 als Budgetposten zu finden.

³ Siehe Fußnote 1